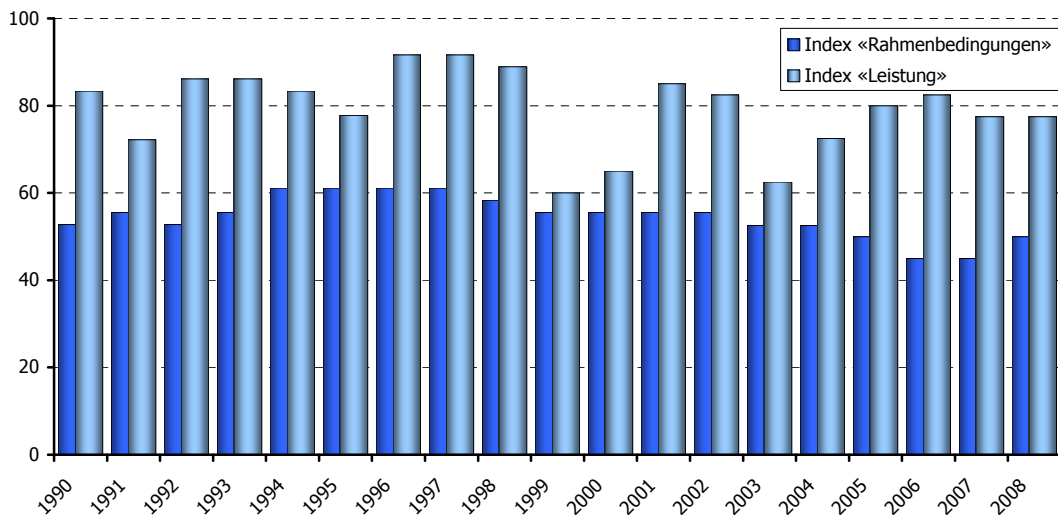


## Life-Sciences-Industrie Basel: Hohe Leistungsfähigkeit trotz nur moderaten Rahmenbedingungen

Der Life-Sciences-Barometer Basel 2009 von BAKBASEL zeigt, dass die Life-Sciences-Industrie am Standort Basel über eine hohe Leistungsfähigkeit verfügt. Dass sie diese Leistung trotz vergleichsweise bescheidenen Rahmenbedingungen erreicht, deutet darauf hin, dass es in der Region noch Potenzial für weitere Leistungssteigerungen gibt.

Abb. 1 Life-Sciences-Barometer Basel, 2009



Quelle: BAKBASEL

Für die stark von den Life Sciences geprägte Region Basel ist die **Leistungsfähigkeit** dieser Branche von besonderer Wichtigkeit. Sie hat einen grossen Einfluss auf die Prosperität und Attraktivität der Region und auf den Wohlstand der Bevölkerung. Der langfristige Durchschnitt von rund 80 Indexpunkten belegt die hohe Leistungsfähigkeit des Life-Sciences-Standorts Basel.<sup>1</sup> Allerdings hat sich der Index nach vier Jahren mit steigender Tendenz am aktuellen Rand etwas abgeschwächt und weist für das Jahr 2008 mit 77.5 Punkten den gleichen Wert wie schon für 2007 auf. Gegenüber 2006 entspricht das einem Rückgang um fünf Punkte.

Verantwortlich für diese sehr guten Leistungen ist insbesondere die hohe Produktivität des Life-Sciences-Sektors am Standort Basel, sowohl relativ zur Gesamtwirtschaft als auch im Vergleich mit internationalen Konkurrenzregionen. Weiter liegt der hohen Leistungsfähigkeit auch die beträchtliche Innovationsfähigkeit der Industrie, gemessen an der Patentiertätigkeit, den privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung und den Publikationen im Bereich Life Sciences, zu Grunde. In sämtlichen Indikatoren der zwei Bereiche Produktivität und Innovationsfähigkeit

<sup>1</sup> Hinweise zur Methodik: siehe unten.

vermochte sich der Standort Basel im internationalen Vergleich über den gesamten Beobachtungszeitraum auf Spitzenpositionen zu platzieren.

Die Schwankungen im Indexwert ergaben sich fast ausschliesslich durch Veränderungen in den Indikatoren der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsentwicklung. Diese beiden Indikatoren zeigten in den weltwirtschaftlich schwierigen Jahren 1999/2000 und 2003 Schwächen, erzielten ansonsten aber meist gute bis sehr gute Ergebnisse. Auch der leichte Rückgang des Index in den Jahren 2007 und 2008 kann durch ein gegenüber dem Jahr 2006 abgeschwächtes Wachstum in Beschäftigung und Wertschöpfung erklärt werden.

Die lokalen **Rahmenbedingungen**, die eine Industrie vorfindet, sind entscheidend für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen in dieser Region. Interessant an diesen Indikatoren ist insbesondere, dass sie mehrheitlich direkt von politischen Entscheiden abhängen. Defizite auf diesem Gebiet zeigen also nicht zuletzt Handlungsbedarf auf Seiten der Politik auf.

Der langfristige Durchschnitt von rund 55 Punkten im Index «Rahmenbedingungen» zeigt, dass die Voraussetzungen, die die Life-Sciences-Industrie in Basel vorfindet, im internationalen Vergleich lediglich knapp überdurchschnittlich sind. In den letzten Jahren wurden jedoch keine Werte über 50 Punkten mehr erreicht. Immerhin ist, nach mehreren Jahren mit stagnierenden beziehungsweise abnehmenden Indexwerten, im Jahr 2008 erstmals seit 1994 wieder ein leichter Anstieg des Index zu verzeichnen. Er erreichte in diesem Jahr mit genau 50 Punkten fünf Punkte mehr als im Vorjahr.

Der Grund für das Absinken des Index seit 2002 ist hauptsächlich die relative Verschlechterung der Erreichbarkeit der Region Basel. Das allgemein nur mässige Abschneiden der Region Basel ist zudem auch auf die tiefe Produktivität in den Vorleistungsbranchen des Life-Sciences-Sektors und die sehr tiefen öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung zurückzuführen. Es gibt aber auch bei den Rahmenbedingungen Glanzlichter: Als «positiv» respektive «sehr positiv» wird der Standort Basel bei der Besteuerung von Unternehmen und hochqualifizierten Angestellten sowie beim Angebot an internationalen Schulen bewertet. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Jahr 2008 ist auf zwei Ursachen zurückzuführen. Einerseits konnte die Region Basel ihre Stellung bei den internationalen Schulen verbessern, andererseits erhöhte sich der Anteil der Erwerbstätigen mit mindestens sekundärer Ausbildung.

Im **Vergleich** der beiden Indizes fällt auf, dass der Life-Sciences-Standort Basel bezüglich Leistung deutlich besser dasteht als bezüglich Rahmenbedingungen. Die lokale Life-Sciences-Industrie beweist also bei lediglich moderaten Rahmenbedingungen eine hervorragende Leistungsfähigkeit. Durch den sich gerade auch mit dem Eintritt asiatischer Life-Sciences-Standorte verschärfenden weltweiten Wettbewerb um Unternehmen und hochqualifizierte Arbeitnehmende läuft jedoch ein Standort, der bezüglich Rahmenbedingungen hinterherhinkt, langfristig Gefahr, dass die lokale Industrie abwandert respektive sich keine neuen Firmen am Standort niederlassen. Trotz der tiefen lokalen Verankerung und der Pfadabhängigkeit der Basler Life-Sciences-Industrie besteht also die Gefahr, dass sie langfristig an Wettbewerbsfähigkeit und Bedeutung verliert. Um am Standort Basel auch in Zukunft eine leistungsfähige Life-Sciences-Industrie zu erhalten, muss folglich seitens der Politik den Rahmenbedingungen höhere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der von BAKBASEL berechnete Life-Sciences-Barometer Basel misst und beurteilt die wirtschaftliche Leistung und die Rahmenbedingungen der Basler Life-Sciences-Industrie sowohl im Vergleich zu konkurrierenden Life-Sciences-Standorten weltweit als auch im Zeitablauf.

Der Barometer besteht aus den beiden Indizes «Leistung» und «Rahmenbedingungen», die beide anhand je zehn relevanter Indikatoren berechnet werden. Die Indizes werden wie folgt berechnet: Für jedes Jahr werden, basierend auf dem BAKBASEL-Projekt «Monitoring Life Sciences Locations», die Werte der einzelnen Indikatoren einerseits für den Standort Basel, andererseits für verschiedene konkurrierende Life-Sciences-Standorte erhoben. Die Zahlen für Basel werden in einem nächsten Schritt als «sehr negativ», «negativ», «neutral», «positiv» oder «sehr positiv» bewertet und erhalten jeweils einen Wert zwischen Null und Eins zugeordnet. Der Schlussindex ergibt sich schliesslich aus dem mit 100 multiplizierten Mittelwert der Bewertungen der in den Index einflussenden Indikatoren. Jeder der Indikatoren geht also mit dem gleichen Gewicht in den Index ein.

Die Indizes können jeweils einen Wert zwischen 0 und 100 Punkten erreichen, wobei die obere Grenze von 100 Punkten erreicht wird, wenn Basel bei allen Indikatoren mit der Bewertung «sehr gut» abschneidet. Der Indexwert von 50 Punkten bildet eine kritische Grenze: Bei Werten über 50 Punkten dominieren die mit «positiv» und/oder «sehr positiv» bewerteten Indikatoren, respektive überkompensieren diejenigen, die mit «negativ» und/oder «sehr negativ» bewerteten wurden.

Da die verwendeten Bewertungskriterien vor dem Hintergrund der von den Vergleichsregionen beim jeweiligen Indikator erreichten Werte definiert worden sind, kann die Anzahl Punkte, die Basel im Barometer erreicht, auch als Position der Region im internationalen Vergleich interpretiert werden. So entspricht beispielsweise ein Indexwert von 50 Punkten einer Positionierung im Mittelfeld des Rankings der Vergleichsregionen.